
Ergebnistransfer beim Forschungsauftrag „Finanz- und Strukturanalyse der deutschen Sportvereine (FISAS) 1996“

Georg Anders

Seit etwa 20 Jahren werden regelmäßig in Abständen von vier bis fünf Jahren die wesentlichen Strukturmerkmale und Problemlagen der Sportvereine durch einen Forschungsauftrag ermittelt, der gemeinsam vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft und vom Deutschen Sportbund vergeben und finanziert wird. Bekannt geworden ist diese Erhebung unter dem Kürzel FISAS, das für Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine steht. Im Vergleich zu den Vorgängern weist die derzeitige FISAS, über die hier berichtet wird, die Besonderheit auf, dass für den Deutschen Leichtathletik-Verband gegen eine Finanzierungsbeteiligung eine spezielle Untersuchung der Leichtathletik anbietenden Vereine in die Gesamtstudie integriert wurde. Durch dieses Verfahren konnte der sportartbezogene Erkenntnisbedarf eines Spitzenverbandes auf effiziente Weise befriedigt werden.

Der Forschungsauftrag wurde nach einer Ausschreibung im September 1997 für eine Laufzeit von gut zwei Jahren an PD Dr. Eike Emrich, Universität Mainz, vergeben. Angesichts einer Stichprobengröße von etwa 5000 Vereinen und eines umfänglichen Fragebogens ist leicht nachzuvollziehen, dass Datengewinnung und Datenaufbereitung erheblichen Zeitaufwand verursachten.

Von Beginn der Untersuchung an war die Sportpraxis in Gestalt der den Auftrag tragenden Verbände in die Anlage und Durchführung des Projekts intensiv einbezogen. In einem Projektbeirat brachten der Deutsche Sportbund, der Deutsche Leichtathletik-Verband sowie die drei Landessportbünde Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen als Vertreter der Landessportbünde insgesamt ihre Vorstellungen zu den Fragestellungen der Studie und zu den Schwerpunkten der Datenauswertung wie auch der Datendarstellung unmittelbar ein. Um die Wünsche der Praxis von vornherein berücksichtigen zu können, fand die erste Sitzung des Projektbeirats gleich nach der Auftragsvergabe statt. Die Begleitung vollzog sich dann in vier weiteren Sitzungen.

Neben dem Bestreben derart die Praxisrelevanz der Studie sicherzustellen, ist die FISAS 1996 durch zahlreiche Aktivitäten dem für die Forschungsförderung des BISp generell geltenden Ziel verpflichtet, den Transfer der Ergebnisse in die Praxis möglichst rasch und zeitnah zur Ergebnisermittlung zu vollziehen.

Dieses Vorgehen entspricht exakt der im Abschlussbericht der Fa. BSL zur Evaluierung des BISp aufgeführten These: „Bei längerfristig angelegten Projekten sind auch kurzfristig

praxisrelevante, umsetzbare (Teil)-Ziele zu verfolgen und möglichst früh transparent zu machen“.

Um eine möglichst effektive Sportpolitikberatung zu erreichen, erfolgte die Vermittlung von Forschungsergebnissen zielgruppenbezogen. Es wurden daher verschiedene Ebenen mit entsprechend aufbereitetem Material in Vorträgen und Diskussionen angesprochen: Präsidien und andere Führungsgremien einerseits, Referenten und Organisationsleiter andererseits. Auf einen wesentlich weiteren Adressatenkreis zielten Veröffentlichungen in verschiedenen Verbandsorganen, wobei es angesichts des Umfangs und der Vielfalt der Resultate notwendig war, jeweils einzelne Aspekte zu fokussieren.

In einer Vielzahl von Materialzusammenstellungen, Thesenpapieren, Vorträgen und Veröffentlichungen wurden seit 1998 während der Laufzeit des Projektes Ergebnisse der FISAS vorgestellt und in die Arbeit der Sportorganisationen eingebracht.

Bereits am 12. Mai 1998 stellten die Auftragnehmer bei der Präsentation des BISp-Jahrbuchs in Saarbrücken den Stand der empirischen Erhebung mit einigen zu diesem Zeitpunkt schon erkennbaren Ergebnistendenzen dar. Erste Ergebnisse der Befragung zur Situation der Leichtathletik wurden am 28. Juni 1998 – nach nur neun Monaten Projektlaufzeit – im Rahmen der Veranstaltung „100 Jahre DLV“ im Deutschen Olympischen Institut präsentiert. Der Schwerpunkt der Auswertung lag dabei auf den Strukturen der Leichtathletik-Vereine, -Abteilungen oder –Gemeinschaften. Mit dem Verbandsrat des DLV, der sich aus den Landesleichtathletikverbänden und dem DLV-Präsidium zusammensetzt, wurden am 2. Juli 1998 weitere Ergebnisse erörtert, die sich insbesondere auf die Beurteilung der Arbeit der Landesverbände und des Bundesverbandes durch die Leichtathletik-„Gebilde“ bezogen. Eine dreiteilige Veröffentlichung zur Leichtathletik in den deutschen Sportvereinen im Fachorgan „Die Lehre der Leichtathletik“ im April und Mai 1999 verfolgte folgende Ziele:

- Deskription struktureller Merkmale wie etwa die Mitglieder- und Mitarbeiterstruktur;
- Darstellung der Schwerpunktsetzungen im Angebot nach Wettkampf- und Freizeitsportorientierung;
- Skizzierung des Bildes, das die Vertreter der Leichtathletik-Vereine von ihren Landesverbänden und ihrem Bundesverband haben.

Durch die in der Untersuchung gewonnenen Erkenntnisse konnten Hinweise für eine an den Bedürfnissen der Vereine ausgerichtete Verbandspolitik sowohl auf Bundes- als auch auf Landesverbandsebene gegeben werden.

Auf Anfrage des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im August 1998 eine erste Teilauswertung der bis zu diesem Zeitpunkt codierten Fragebögen aus dem LSB Nordrhein-Westfalen bearbeitet, die zur Fundierung der Beantwortung einer Anfrage im Landtag zum Thema „Arbeitsmarkt Sport“ beitragen sollte. Hier zeigt sich, dass sehr frühzeitig – sogar noch vor Abschluss aller Arbeiten der Datenaufbereitung – Ergebnisse für die Politikberatung zur Verfügung gestellt werden. Zugleich handelt es sich hier um ein Beispiel für die Kooperation des BISp mit den Ländern.

Die etwa 500 Delegierten der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Sportbundes erhielten beim Bundestag des Deutschen Sportbundes 1998 in Baden-Baden eine mit einem Vorwort des Präsidenten von Richthofen ausgestattete Broschüre „Ausgewählte Ergebnisse der Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine 1996 (FISAS 1996)“. Die Broschüre befasste sich insbesondere mit Fragen des Wettkampfsports als Mitgliederauftrag und der „sozialen Offensive“ im Sport im Selbstbild der Sportvereine. Als Fazit aus den Untersuchungsergebnissen konnte festgehalten werden:

„Vergleicht man die Bedeutung sozialer Aufgaben der Sportvereine mit derjenigen des Wettkampfsports, so zeigen sich weder im Selbstbild noch in den wahrgenommenen Erwartungen der Sportvereinsmitglieder eindeutige Prioritäten. Sportvereine sehen ihre Funktionen im sozialen Bereich und im Feld der Organisation des Wettkampfsports gleich stark ausgeprägt und entsprechen damit auch im wesentlichen den Erwartungen, die sie bei ihren Mitgliedern wahrnehmen“.

In seinem Hauptvortrag bei der Kundgebung des Bundestages des Deutschen Sportbundes am 27. November 1998 „Die Sportvereine vor den Herausforderungen des nächsten Jahrtausends“ betonte der Auftragnehmer der FISAS, PD Dr. Emrich, die Vielfalt der Sportvereinslandschaft als Garant für Entwicklungsperspektiven der Sportvereine verschiedenster Art. Dienstleistungsorientierte Großvereine und eine Vielzahl von Klein- und Kleinstvereinen stehen einträchtig nebeneinander. Hochspezialisierte Angebotsstrukturen und die Aufnahme neuer, modischer Sportarten findet sich neben traditionsorientierten Angebotsstrukturen, und beide Strukturtypen – so Emrich – sind erfolgreich. Dieser Sachverhalt macht es allerdings für die Verbände nicht leicht, eindeutige Richtungsempfehlungen für ihre Vereine zu geben.

Hinsichtlich des Verhältnisses von Wettkampfsport und nicht am Wettkampfbetrieb orientiertem Sport in den Sportvereinen merkt Emrich an, „dass es sich um eine friedliche Koexistenz zweier als wichtig erachteter Bereiche handelt. Es steht allerdings zu befürchten, dass der Zwang zur Bindung erfolgreicher Athleten mit baren und unbaren Leistungen zunehmen wird, und hierin liegt sicherlich auf Dauer eine mögliche Spannungslinie zwi-

schen beiden Feldern im finanziellen Bereich begründet. Der organisierte Sport bzw. die Spitzenverbände werden nicht umhinkommen, intensive Überlegungen zu Transferleistungen zum Zweck der Deckung von Ausbildungskosten für den auszubildenden Verein anzustellen. Welcher Sportverein wird auf Dauer in junge Athleten Zeit und Geld investieren, wenn er weiß, dass er den Athleten/die Athletin aus finanziellen Gründen verlieren wird?“

Wesentliche Inhalte des Vortrags wurden in Organen abgedruckt, die auch die Sportpraxis erreichen; so zum Beispiel in: *Trainerakademie Köln aktuell* 4/1998, S. 75 „Wettkampf- und Leistungssport in den Sportvereinen. Erste Ergebnisse der Finanz- und Strukturanalyse der deutschen Sportvereine 1996 (FISAS 1996)“ und in : *DSB-Presse* 51 vom 15. Dezember 1998, Dokumentation I-III, unter der Überschrift „Die Vielfalt der Sportlandschaft hat eine feste Größe: den Verein“. Auch in der Presse – nicht zuletzt in der die Sportvereine erreichenden Regionalpresse – fanden die Ausführungen ein breites Echo, wie sich am Beispiel *Badisches Tageblatt* vom 28. November 1998 deutlich machen lässt, das unter der Überschrift „Die Zahl der Ehrenamtlichen wird steigen“ berichtete.

Den Landessportbünden wurden Erstauswertungen der Daten auf der Basis der jeweiligen für den Landessportbund repräsentativen Stichproben zur Verfügung gestellt. Dies geschah zum Beispiel für den LSB Hessen Anfang 1999 mit folgenden Inhalten:

- Anzahl und Anteile der Mitglieder nach Alter und Geschlecht
- Mitgliederdynamik
- Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Übungsleiter
- Hauptamtliche Mitarbeiter
- Mitgliedsbeiträge
- Finanzsituation
- Anlagenstruktur.

Im März 1999 lag eine Erstauswertung der Strukturdaten für die Ebene des Deutschen Sportbundes vor. Erkenntnisse aus diesen Erstauswertungen fanden ihren Niederschlag in den Verbandsorganen, oft eingebettet in verbandspolitische Überlegungen und Diskussionen. So findet sich in der *DSB-Presse* 12 vom 23. März 1999, S. 415 ein Beitrag „Der Stellenwert des Breitensports in den Verbänden wächst“. *Saarsport LSV Saarland*, 2/99, S. 26 weist unter dem Titel „Können Zahlen lügen? Wissenschaftliche Studien über Sportvereine zwingen zu Diskussionen“ zum einen darauf hin, dass es keine Anzeichen einer

Krise des Ehrenamts in den Sportvereinen gibt und fordert zum anderen, die Interessen der kleinen Vereine zu berücksichtigen, „weil die Flexibilität des gesamten organisierten Sports sich zu einem wesentlichen Teil in der Gründung neuer Vereine zeigt.“ In einem „Fit für die Zukunft“ überschriebenen Beitrag in „*Wir im Sport*“, LSB NRW 2/00, S. 8/9 werden die Kernstrukturen der Sportvereine im LSB NRW als nach wie vor stabil und für die Erfüllung der Aufgaben in Zukunft weiterhin geeignet gewürdigt: „In hohem Maße entsprechen Angebotsgestaltung und wahrgenommene Mitgliedererwartungen einander. Dies ist sicherlich eine wesentliche Voraussetzung für die dauerhafte Bindung der Sportvereinsmitglieder an „ihren“ Sportverein“. Hinsichtlich der Finanzierung sieht der Beitrag die FISAS-Zahlen nicht nur als Nachweis eines auf der Basis von Mitgliedsbeiträgen funktionierenden Solidarprinzips, sondern auch als Beleg für die Bedeutung und Unverzichtbarkeit der öffentlichen Förderung der Sportvereine. Hauptgeschäftsführer Hipp zieht im Editorial des *SportJournal* 2/2000 des LSV Baden-Württemberg „Der Vergleich“ aus den aktuellen und früheren Daten der FISAS den Schluss, dass die Zusammenarbeit kleinerer Vereine noch Potentiale einer wirtschaftlicheren Organisation und Angebotsgestaltung enthält und weiter vorangetrieben werden sollte. An der Frage des Angebots der Vereine, das weitgehend die Mitgliedergewinnung und Mitgliederbestandspflege steuert, entzündet sich ein guter Teil der Diskussionen um „Tradition“ und „Modernisierung“ der Sportvereine. Die FISAS-Ergebnisse offenbaren die Komplexität und Interdependenz gleichzeitig nachweisbarer Sinnrichtungen in der Angebotsstruktur der Sportvereine. Thematisiert wird dieser Sachverhalt unter anderem in einem Beitrag „Erste Ergebnisse: Sozial- und leistungsorientiert. Trends der Finanz- und Strukturanalyse“ in *LSB Niedersachsen* 5/99, S. 13. Sportvereinen scheint es nicht schwer zu fallen, modernitätsorientierte Ausrichtungen mit traditionellen, gesundheitlichen oder sozialkompensatorischen Orientierungen zu verknüpfen. Das gilt insbesondere bei größeren Vereinen mit mehreren Abteilungen und einem hohen Anteil weiblicher Mitglieder. Für die gesellschaftliche Anerkennung und die Legitimation öffentlicher Förderung besonderes Gewicht besitzen die reklamierten prosozialen Wirkungen der Sportvereine. In der Führungsakademie des Deutschen Sportbundes in Berlin wurden daher Praxisvertreter am 18. und 19. Februar 1999 über Teilergebnisse der FISAS zu „Angebotsstrukturen in deutschen Sportvereinen unter besonderer Berücksichtigung prosozialer Angebote“ informiert. Dabei warnten die Autoren PD Dr. Emrich und Dr. Pitsch vor einer Übertreibungsspirale, damit Sportvereine nicht in ihrer Angebotsgestaltung überfordert und in ihrer Glaubwürdigkeit durch enttäuschte Erwartungen erschüttert werden.

Im übrigen warfen die Erhebungen der FISAS zur Angebotsstruktur einmal mehr das Problem der Zuordnung der Angebote zu den Verbänden auf, eine Thematik, mit der sich die Strukturkommission des Deutschen Sportbundes seit längerer Zeit auseinandersetzt. Die

Forscher stießen auf über 600 verschiedene Benennungen von Angeboten sportlicher und nichtsportlicher Art. Die Auswertung verlangt nach einer Kategorisierung der Vielzahl und Mannigfaltigkeit der Offerten, um zu einer handhabbaren Menge von Angeboten zu kommen. Die Verbandsvertreter im Projektbeirat gaben hier wichtige Hinweise für eine sensible Vorgehensweise.

Über die in diesem Überblick angesprochenen Ergebnisvermittlungen an die Praxis hinaus wurden auch Aktivitäten zur Bekanntmachung der Resultate in der Wissenschaft entfaltet. Denn natürlich tragen die Ergebnisse auch zur wissenschaftlichen Wissensmehrung und zur Theorie- und Methodendiskussion bei. Die Autoren müssen sich daher der Evaluierung durch die scientific community stellen. Beispiele für die Aufnahme des wissenschaftlichen Diskurses bilden die Vorträge beim DVS-Hochschultag am 28. September 1999 in Heidelberg „Angebotsorientierungen von Sportvereinen: Teilergebnisse der FISAS 1996“ und beim Kongress „Aktivität und Altern“ am 30. Oktober 1999 in Saarbrücken „Seniorenangebote in deutschen Sportvereinen“.

Weitere Beiträge zu einzelnen thematischen Aspekten wie Leistungssport im Sportverein oder Sport für Frauen im Sportverein sind geplant. Der Abschlussbericht des Forschungsauftrags wird im Jahr 2000 der Öffentlichkeit vorgestellt und in der Schriftenreihe des BISp erscheinen.

Vorträge:

1. 10.-12.6.1997: Sektionssitzung „Sportsoziologie“ der dvs: Vortrag zum Thema Anteil ehren- und hauptamtlich Tätiger im Vergleich verschiedener FISAS
2. 25.6.1998: Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „100 Jahre DLV“ im DOI in Berlin mit ersten Ergebnissen der DLV-Befragung
3. 2.7.1998: Vortrag vor Verbandsrat im DLV in Berlin mit ersten Ergebnissen der DLV-Befragung
4. 27. November 1998, Festvortrag auf dem DSB-Bundestag in Baden-Baden
5. Januar 1999: Kaiserslautern, Sportbund Pfalz: Vortrag über die pfalz-spezifischen Ergebnisse der FISAS 1996
6. 17.2.1999 Saarbrücken. LSV Saarland: Vortrag über die LSVS-spezifischen Ergebnisse der FISAS 1996
7. 18./19.2.1999 in Führungsakademie in Berlin, Vortrag zum Thema „Prosoziale Leistungen des Sportvereins, Ergebnisse der FISAS 1996

8. 23.2.1999 Frankfurt, Landessportbund Hessen: Vortrag über die LSB-spezifischen Ergebnisse der FISAS 1996
9. 10.3.1999, Sportschule Hachen: Vortrag über die NRW-spezifischen Ergebnisse der FISAS 1996
10. 17.3.1999, Organisationsleiter-Seminar der Führungsakademie in Mühlhausen (Thüringen): Vortrag über die LSB-spezifischen Ergebnisse der FISAS 1996
11. 17.4.1999, 50-Jahr-Feier des Sportbundes Pfalz. Teilnahme an der Festveranstaltung in Frankenthal
12. 7.9.1999, Vorstellung von Ergebnissen der FISAS 1996 im Landessportbund NRW, Sportschule Duisburg-Wedau
13. 21./22.9.1999, Vorstellung von Ergebnissen der FISAS 1996 im Rahmen der Geschäftsführertagung der Landessportbünde
14. 27.-29.9.1999, Hochschultag in Heidelberg, Teilnahme im Arbeitskreis „Sportangebote“
15. 6.10.1999, Vorstellung von Ergebnissen der FISAS 1996 im Präsidium des Landessportbundes Rheinland-Pfalz
16. 14.-16.10.1999, Teilnahme an der Tagung „Breitensport in Ostdeutschland“ in Lubmin
17. 23.10.1999, Vorstellung von Ergebnissen der FISAS 1996 vor Breitensportreferenten des Bayerischen Landessportverbandes
18. 28.-30.10.1999, Vortrag auf dem Kongress „Aktivität und Altern“ in Saarbrücken, Teilnahme an der Jahrestagung der dvs-Sektion „Sportsoziologie“ und der Sektion „Soziologie des Sports“ der DGS
19. 8.11.1999, Vorstellung von Ergebnissen der FISAS 1996 im Präsidium des Landessportverbandes für das Saarland
20. 12./13.11.1999, Vorstellung von Ergebnissen der FISAS 1996 vor Breitensportreferenten des Landessportbundes Schleswig-Holstein
21. 20./21.11.1999, Leitung von Arbeitskreisen im Rahmen der Zukunftswerkstatt „Sportverein“ beim Landessportverband für das Saarland
22. 17.3.2000, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Breitensportreferenten im Landessportbund Thüringen

Publikationen:

- EMRICH, E.; PITSCH, W.: Ausgewählte Ergebnisse der Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine 1996 (FISAS 1996), hrsg. vom DSB
- EMRICH, E.; PITSCH, W.: Zur Situation der Leichtathletik in deutschen Sportvereinen – Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: Deutsches Olympisches Institut. Jahrbuch 1998. Red.: S. GÜLDENPFENNIG, D. KRICKOW. Berlin 1999. 73-94
- EMRICH, E.; PITSCH, W.: Die Leichtathletik in den deutschen Sportvereinen. *Die Lehre der Leichtathletik* 38 (27. April 1999), 17, 31-31 (Teil 1); 38 (4. Mai 1999), 18, 33-34 (Teil 2); 38 (11. Mai 1999), 19, 35-36 (Teil 3)
- EMRICH, E.; PITSCH, W.: Angebotsorientierungen von Sportvereinen: Teilergebnisse der FISAS 1996. In: ROTH, K.; PAUER, T.; REISCHLE, K. (Hrsg.): Dimensionen und Visionen des Sports. Evaluation – Profilbildung – Globalisierung. Hamburg 1999, 74
- EMRICH, E.; PITSCH, W.; PAPATHANASSIOU, V.: Wandel durch Annäherung oder Annäherung durch Wandel? Zu Ergebnissen der Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine 1996. Erscheint in: HINSCHING, J. (Hrsg.) Kongressbericht zur Tagung „Breitensport in Ostdeutschland“
- EMRICH, E.; PITSCH, W.; PAPATHANASSIOU, V.: Zur wirtschaftlichen Lage der Sportvereine in Deutschland. In: TROSIEN, G. (Hrsg.) Die Sportbranche. Frankfurt/New York 2000
- PITSCH, W.; EMRICH, E.; PAPATHANASSIOU, V.: Seniorensportangebote in deutschen Sportvereinen. Ergebnisse der FISAS 1996. Erscheint in: EMRICH, E.; KINDERMANN, W.; DAUGS, R. (Hrsg.) Aktivität und Altern. Berichtsband zum gleichnamigen Kongress 1999 in Saarbrücken